

TIPP DER WOCHE

Weisst du, wie viel Sternlein stehen?

In St. Gallen sind es rund 700 – zumindest in der Adventszeit, wenn die Gallusstadt zur Sternstadt wird

St. Gallen rühmt sich, im Advent von der Gallus- zur Sternstadt zu mutieren. Grund dafür ist eine 2010 eingeführte Weihnachtsbeleuchtung, die aus rund 700 künstlichen Lichtersterne besteht, die die Altstadt verzaubern.

Friedemann Bartu

Es muss ja nicht um jeden Preis etwas Ausgefallenes sein, haben sich die Stadtväter von St. Gallen gesagt, als sie vor drei Jahren einen Wettbewerb für eine neue und einheitliche Weihnachtsbeleuchtung lancierten. Und siehe da: Die ausgewählte Variante mit Hunderten von zwei Meter grossen leuchtenden Sternen hat eingeschlagen. Sie wirkt klassisch und modern zugleich. Zudem stösst sie bei fast allen Einheimischen auf Zustimmung. Und so strömen St. Galler und Zugewandte jeweils Ende November in die Altstadt, wenn es wieder so weit ist und die mehrere Millionen teure Sternen-Dekoration bei einem öffentlichen Festakt – «Sternenvernissage» genannt – erneut zum Leuchten gebracht wird. Die Sterne dürfen bis nach Weihnachten hängen bleiben und der Unesco-Welterbestadt feierlichen Glanz verleihen.

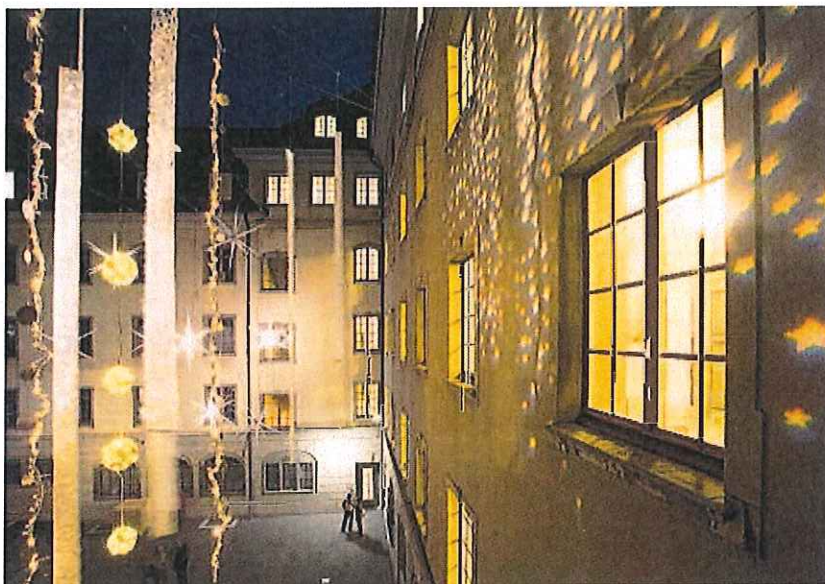
Mit seinen 14 Zacken repräsentiert jeder der rund 700 künstlichen Himmelskörper die 14 Quartiere der Stadt. Dank ihrer individuell steuerbaren Helligkeit gelten diese lokal entworfenen Sterne auch als technisches Meisterwerk; sie sind zudem ein Unikat.

Christbaum und Helikopter

Ziemlich einzigartig ist auch die 17 Meter hohe Weihnachts-Tanne auf dem Klosterplatz mitten im Stiftsbezirk. Sie ist, wie jedes Jahr, ein Geschenk eines Einwohners oder einer Einwohnerin von St. Gallen oder Umgebung und stammt aus dem Garten ebendieses Sponsors oder dieser Sponslerin. Eine wahre Win-win-Lösung: Der Schenker entledigt sich praktisch kostenlos eines zu hoch gewachsenen Baumes, der in absehbarer Zeit wohl sowieso gefällt

ADVENT IN DER SCHWEIZ

fb. - Das Angebot an vorweihnachtlichen Veranstaltungen wächst schweizweit von Jahr zu Jahr. Wer sich eine Übersicht über diese Aktivitäten – von Weihnachtsmärkten und Krippenausstellungen über Sternsingen und Chlusauszüge bis hin zu Weihnachtswegen – schaffen möchte, tut dies am besten unter der Website www.myswitzerland.com/advent.



Hunderte von Sternen schmücken in der Weihnachtszeit die Altstadt von St. Gallen.

PHOTO: ANJA KROBOW

werden müsste; und die Stadt erhält eine tolle Christanne mit einer buchstäblich lokalen Verwurzelung – allerdings nicht zum Nulltarif, weil die Pflanze jeweils auf spektakuläre Weise mit dem Helikopter auf den Klosterplatz gebracht wird. Ist die Tanne dort angekommen, wird sie mit 18 000 Lämpchen geschmückt, so dass sie sich in einen wahren Lichterbaum verwandelt.

Jeweils am vierten Advent findet auf dem Klosterplatz ein feierliches öffentliches Adventssingen statt, bei dem jedermann aktiv mitmachen kann – ein Highlight der hiesigen Vorweihnachtszeit, das auch Auswärtige anzieht. Denn es sind solche Momente im Advent, in denen in der Gallusstadt die Besinnlichkeit über den Kommerz siegt.

Dieses Konflikt, der auch anderswo existiert, ist in St. Gallen ein besonders heikles Thema. Nicht sosehr, weil der irische Mönch Gallus, von dem die Stadt ihren Namen hat, sich hier vor über 1400 Jahren als Einsiedler niedergelassen haben soll und später an dieser Stelle ein Kloster entstand.

Nein, es ist vielmehr die Präsenz des Bischofs und des übrigen Klerus im Stiftsbezirk, die bisher dafür gesorgt hat, dass der Kommerz möglichst weit vom Kloster und von der Kathedrale mit ihren Twin Towers ferngehalten wurde; obgleich etliche St. Galler Bürger der

Meinung sind, dass der Klosterplatz vor der Kathedrale eigentlich von Lage und Grösse her die perfekte Location für den St. Galler Weihnachtsmarkt wäre.

Kommerz oder Spiritualität? – Das ist hier die Frage. Dabei geht es auch um eine strategische Weichenstellung: Soll sich die Unesco-Welterbestadt weiter in Richtung Erlebnis- und Unterhaltungswelt entwickeln, wie sie das beispielsweise bereits mit dem Anwerben von zahlreichen Musical-Produktionen erfolgreich getan hat, oder soll sie ein Ort des eigenen Erlebens sein?

Eine wichtige Weichenstellung

Vielleicht sind die Weichen ja bereits gestellt. Im Jahrbuch der Stadt St. Gallen 2014 jedenfalls findet sich eine treffende Abhandlung zum Widerspruch zwischen «Erlebnismarkt» und «eigenem Erleben», wie ihn der deutsche Kulturosoziologe Gerhard Schulze aufgezeichnet hat: «Ein Erlebnis ist nicht zu haben ohne die Beteiligung des eigenen Ich. Was wir sehen, ist der Kommerz, die Menschenmassen, die Busse, die Hochglanzprospekte. Wo alle hin-fahren, muss es toll sein. Erlebnisse als Shoppen.»

Dem gegenüber steht das eigene Erleben. «Das Stichwort heisst hier Begegnung. Das eigene Erleben schlägt eine

Brücke zwischen dem, was ich sehe, und dem, was in mir ist.» Übertragen auf die Klosterstadt St. Gallen mit ihrer prächtigen Kathedrale und ihrer eindrücklichen Stiftsbibliothek, heisst es dazu weiter: «Den Tunnelsog der Rotunden-Kuppel in der St. Galler Kathedrale einfach anschauen, damit ich ihn auch gesehen habe, ist kein Erlebnis. Erst wenn ich seine Geschichte mit meinem eigenen Ich und mit meiner Geschichte verknüpfe, entsteht Begegnung. An der barocken Malerei und Stuckatur vorbeizugehen, berührt nicht. Aber herausfinden, wie die Kunsthandwerker-Clique um Wenzinger und Wannennacher die 3000 Quadratmeter Deckenbilder unter welche Arbeitsbedingungen realisiert haben, schlägt den Bogen zum 18. Jahrhundert.»

Solche Gedanken passen wunderbar in die St. Galler Adventszeit, in der, so scheint es uns wenigstens, beide, Kommerz und Spiritualität, noch ihren Platz haben – wenigleich die Befriedigung der weltlichen Bedürfnisse zweifellos auch hier die Oberhand hat. Vielleicht ist es ja dieses Nebeneinander von Kommerz und Spiritualität, welches die zur Sternstadt mutierte Gallusstadt auch in der kalten Jahreszeit attraktiv macht.

www.sternenstadt.ch www.st.gallen-bodensee.ch

IN KÜRZE

Tipps für den Silvester

Mit Mantel und Wollschal oder mit Hemd oder Bluse und Sandalen? Je nach Vorliebe und Portemonnaie lässt sich die Silvesternacht am passendsten Ort verbringen. Und wo dies möglicherweise ist, lässt sich auf der Website von travel.ch herausfinden. Dort werden vor allem Tipps für Reisen zu Städten abseits der renommierten Party-Metropolen London, Paris und New York geliefert. Also Orte wie etwa Madrid, Reykjavik, Istanbul oder Kapstadt, deren Neujahrsfeiern recht detailliert vorgestellt werden (www.travel.ch).

Vergünstigte Skipässe bei Interhome

Interhome-Kunden erhalten im kommenden Winter in den folgenden Destinationen Skipässe bis zu 25 Prozent ermässigt: Engadlin, Davos, Flims/Laax, Grindelwald, Zermatt, Saas Fee, Crans-Montana, Verbier, Villars, Nendaz, Ovronnaz, Urmein und Heinzenberg. Der Skipass kann nach erfolgter Buchung direkt online bestellt werden. Ausserdem gibt es 15 Prozent Rabatt auf die Vermietung von Skiausstattung bei der Ladenkette Sport2000, die in allen grösseren Skigebieten ein Geschäft hat. Den Buchungslink mit dem Rabatcode erhält man bei Buchung der Unterkunft. www.interhome.ch/pages/verguenstigtterskipass.

Asienreisen ohne Winterkleider

Für Passagiere, die in warme Regionen und Länder wie beispielsweise Südostasien oder Hawaii reisen und ihr Gepäck unterwegs nicht mit ihrem Wintermantel belasten möchten, bietet Korean Air neuerdings einen kostenlosen Aufbewahrungsservice an. Abgegeben werden kann die Wintergarderobe ab sofort und bis zum 28. Februar 2014 am Incheon International Airport in Seoul. Der Service gilt sowohl für international reisende Passagiere ab Korea als auch für Transitpassagiere ab Deutschland. Die Wintermäntel werden auf stabilen Kunststoff-Kleiderbügeln hängend und in Plastikfolie gehüllt gelagert. Während des Umstiegens auf dem Rückflug können die Kleider gegen Vorlage des Einlieferungsbelegs wieder bezogen werden. Der Garderobenservice ist täglich von 4.30 bis um 21.00 Uhr geöffnet. Die Aufbewahrung ist für fünf Tage kostenlos. Danach kostet die Lagerung umgerechnet etwa 1 Euro 75 pro Tag.

Neue Trolleys am Flughafen Zürich

In der Nacht vom 3. auf den 4. Dezember wurden die rund 2500 alten Gepäckwagen aus den 1970er Jahren durch 1500 neue Trolleys ersetzt. Für die Passagiere bedeutet dies mehr Komfort und Sicherheit. Denn die neuen Modelle haben besser auf den Rolltreppen als ihre Vorgänger. Zudem ist auch der Aluminiumrahmen wesentlich leichter und dadurch einfacher in der Handhabung. Die Gepäckwagen sind weiterhin für alle Passagiere kostenlos. *fb.*

Zauberhafte Idee: Winterliches Städteweekend.

Rufen Sie den Städte-Experten an und lassen Sie sich beraten. 0800 100 200 oder info@myswitzerland.com

Schweiz. ganz natürlich.

Idyllische Weihnachtsmärkte, verschneite Gassen und festlich beleuchtete Fussgängerzonen warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden: MySwitzerland.com/staedte.